

Wie große Kunst kleinen Kindern serviert wird

Pädagogisches Angebot in der Talstraße.

HALLE/MZ - „Konkrete Kunst in West und Ost“ präsentiert die neue Schau im Kunstverein Talstraße. Doch während gerade viele der Älteren des normalen Kunstpublikums das Thema und die Werke von Karl-Heinz Adler, Thomas Lenk und Eugen Gomringer etwas sperrig finden mögen, hat sich dieser Tage eine Gruppe kleiner Kinder die große Kunst auf ihre Weise nahe gebracht.

Im Rahmen des pädagogischen Angebots des Kunstvereins hat Galeristin Christin Müller-Wenzel mit einer Gruppe von Kindern der halleschen freien Schule „Riesenklein“ in den Ausstellungsräumen gearbeitet. Und die studierte Kunstwissenschaftlerin war im Nachhinein von der Resonanz sehr

angetan. „Die Kinder haben sich von den Formen und dem Rhythmus der Bilder inspirieren lassen.“ Es sei eine interessante Erfahrung gewesen, dass die Grundschüler im Alter zwischen sechs und zehn Jahren sich viel schneller auf diese Art von Kunst einlassen können. Ihre Sehgewohnheiten seien noch nicht so festgelegt und sie seien eher bereit, zu abstrahieren, sagte sie.

Der Kunstverein ist außer in der Nachwuchsarbeit auch mal wieder überregional aktiv und wird die hallesche Kultur im November in Essen bei einer Kunstmesse im Vorfeld der Kulturhauptstadtkampagne der Ruhrmetropole vertreten. Halle hatte sich ja vergeblich gegen Essen um den Titel der Kulturhauptstadt Europas beworben.



Kinder der freien Schule „Riesenklein“ beim Kunstverein.

FOTO: GALERIE